

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Heike Wiese, die mich seit dem Jahr 2008 in meinem akademischen Werdegang begleitet, fördert und unterstützt. Sie war in dieser Zeit stets ansprechbar, stand bei Fragen und Diskussionsbedarf jederzeit zur Verfügung, hat zu jedem Arbeitsschritt konstruktives Feedback gegeben und dadurch dazu beigetragen, dass ich mich mit diesem Projekt nicht alleine fühle. Ich habe von Heike sehr viel gelernt und fühle mich stets gefordert und gefördert und bin zutiefst dankbar, in ihrem Arbeitsumfeld – im akademischen Sinne – aufgewachsen zu sein.

Außerdem danke ich meinem Zweitbetreuer Horst Simon dafür, dass ich in seiner Arbeitsgruppe neue Perspektiven und Feedback aus anderen Blickwinkeln gewinnen durfte. Ich bin außerdem dankbar für seine kritischen Fragen und die Erinnerung daran, dass ich eine Geschichte zu erzählen habe.

Maria M. Piñango danke ich für einen sehr produktiven Aufenthalt in ihrem Neurolinguistics Lab an der Yale University. Während der Vorbereitung meiner Magisterarbeit konnte ich dort mit ihr und ihrer Arbeitsgruppe intensive Diskussionen über methodische Herangehensweisen zur Untersuchung des Fokusmarkers *so* führen, die grundlegend für diese Dissertation waren.

Ines Rehbein danke ich für ihre technische Unterstützung in der Nutzung des Kiezdeutschkorpus. Stefan Mark Färber danke ich für seine Hilfe und Geduld beim Programmieren. Henrik Willun danke ich für die Zuarbeit für die Korpusanalysen. Hans Georg Müller bin ich für seine Unterstützung in statistischen Fragen dankbar.

Darüber hinaus danke ich meinen Leidensgenoss*innen, Weggefährt*innen und lieben Freund*innen fürs Zuhören, Mitdenken, Feedbackgeben, Fragenstellen, Antwortengeben, Zweifelnehmen, Gutzureden, Erfolgefeiern, Mitleiden, Auffangen, Aufbauen, Zusammenarbeiten, Ablenken: Sören Schalowski[†], Verena Maar, Christin Schellhardt, Oliver Bunk, Arne Peters, Jens Temmen, Ulrike Freywald, Tanja Ackermann, Christian Zimmer, Christian Forche, Katharina Mayr, Patrick Seeger, Maria Pohle, Esther Jahns.

Für die außerakademische Unterstützung in allen Lebenslagen danke ich meiner persönlichen DreiFaltigkeit: meiner Familie (ganz besonders meinen lieben Eltern, die ganz selbstlos immer alles möglich machen), meiner Frimmel Anja, auf die ich seit über 2 Jahrzehnten in jeder Sekunde als weltbeste Freundin zählen kann, und meinem Flipper, der ein Meister im Höhlenbauen, Motivationstanz und auf-den-Teppich-Holen ist.

Elisabeth Stanciu und Albina Töws danke ich für die geduldige Unterstützung im Publikationsprozess dieses Buches.

